



Gründungsgeschichte des Dornrosa e.V.

Am 25. September 1990

wurde der Dornrosa-Frauensebsthilfe e.V. von den haleschen Frauen des Unabhängigen Frauenverbands (UFV) im Reformhaus in der Grossen Klausstraße 11 gegründet. Der Dornrosa-Frauensebsthilfe e.V. hatte bis 1996 sein Büro in der 4. Etage gleich neben Friedenskreis und VL (Vereinigte Linke). Am 11. Oktober 1991 wurde der Dornrosa-Frauensebsthilfe e.V. als gemeinnütziger Verein offiziell ins Amtsregister eingetragen.

1990 — 1996

Ein ehemaliger Fleischladen in der Straße Harz 1 wurde ab September 1990 zum Frauencafé „Weiberwirtschaft“ umgebaut und ehrenamtlich betrieben. Mit finanzieller Hilfe der Mitfrauen und Freundinnen des Dornrosa-Frauensebsthilfe e.V. veranstalteten sie **regelmäßige Ausstellungen, Lesungen und Diskussionsabende**. Es trafen sich andere Frauengruppen wie der UFV Halle, Projekt Courage oder Frauen helfen Frauen e.V. in der Weiberwirtschaft. Ein Kindertreff entstand ebenso. **Das Beratungs- und Kommunikationszentrum „Weiberwirtschaft“ hatte sieben Tage die Woche teilweise bis 24 Uhr geöffnet** und bot unter anderem montags ab 17 Uhr Lesbenberatung an. Dies spiegelt das Engagement der Frauen und das Bedürfnis nach alternativen Lebensformen in dieser Zeit wieder.

Mehrere Einbrüche, eine fehlende Heizung und erschwerende Arbeitsbedingungen **in den Jahren 1991 – 1993 waren für das Team der Weiberwirtschaft kräftezehrend**. Erste Verhandlungen mit dem Land um Investitionsmittel begannen jetzt.

Der Alteigentümer des Hauses am Harz, ein österreichischer Aristokrat, kam 1992 zurück und zwang dem Verein Ende 1993 einen Knebel-Mietvertrag für das Objekt auf, in dem u.a. geregelt war, dass es dem Frauencafé Weiberwirtschaft verwehrt wurde, mit dem Namen Weiberwirtschaft Außenwerbung zu betreiben. Begründung: **dieser Name sei frauendiskriminierend**. Auch erklärende Interpretationen konnten ihn nicht umstimmen. Dennoch wurde die Weiberwirtschaft **in halles Szene zum Inbegriff des autonomen Frauenprojekts**.

1996 — 2007

Die alte Weiberwirtschaft am Harz 1 bot kaum mehr Platz für das gewachsene und erfolgreiche Projekt. Deshalb wurden 1995 Verhandlungen mit der Stadt für ein neues Objekt geführt. Im November erfolgte dann die erste Besichtigung der ehemaligen Ronneburgschen Mühle an der Saale. Zähe Verhandlungen mit der Halleschen Wohnungsgesellschaft führten erst **am 1. März 1996 zum Mietvertrag im Robert-Franz-Ring 22**. Das neue Frauenzentrum wurde um- und ausgebaut in dem wunderschönen Gründerzeithaus mit Loggia-Eingang und romantischen Garten direkt an der Saale.

Am 30. April 1996 wurde die Weiberwirtschaft am Robert-Franz-Ring wieder neu eröffnet. Die neuen Räumlichkeiten boten endlich so viel Platz, dass aus dem kleinen Frauencafé am Harz jetzt ein „Frauenzentrum Weiberwirtschaft“ mit Vereinssitz des Dornrosa e.V. werden konnte. **Doch schon Ende 1996 verkaufte die HWG das Haus**. 2001 wurde der Verein „Freier Träger der Jugendhilfe“ und benannte sich um. Er heißt ab jetzt nur noch „Dornrosa e.V.“. 2003 war das einschneidende Jahr, in dem viele Frauenprojekte und Vereine **in Sachsen-Anhalt finanziell nicht mehr unterstützt wurden**.

Eine Neubewerbung und -bewertung der Frauenzentren beim Land Sachsen-Anhalt sollte sicherstellen, dass das kommunale Frauenzentrum den Qualitätskriterien des Landes standhielt. Nur der Dornrosa e.V. bekam in Halle den Zuschuss.

Der Courage e.V. und der Humanistische Regionalverband Halle-Saalkreis e.V. wurden nicht mehr vom Land gefördert. Mit der Neustrukturierung der Frauenzentren in Sachsen-Anhalt öffnete sich 2004 auch das Frauenzentrum Weiberwirtschaft und erweiterte weiter seine Angebote für Frauen und Mädchen.

2007 — heute

Nach einer nicht verlängerbaren Mietdauer von 10 Jahren im Robert-Franz-Ring 22 zog das Frauenzentrum **2007 in neue Räumlichkeiten in die Karl-Liebnecht-Straße 34** ins Mühlwegviertel um, wo das Frauenzentrum Weiberwirtschaft und der Dornrosa e.V. bis heute ansässig sind. **Im Jahr 2011 öffnete sich der Dornrosa e.V. mit einer Satzungsänderung** und heißt seitdem alle Menschen herzlich willkommen, welche die Vereinsziele unterstützen möchten.

Seit 30 Jahren existieren das Frauenzentrum Weiberwirtschaft und der Dornrosa e.V. in Halle und sind vielen Hallenser*innen bekannt. Standorte, Personal und Projekte haben im Lauf der Jahre gewechselt und sich weiter entwickelt.

Die Ziele sind jedoch die gleichen geblieben. Der Verein setzt sich nach wie vor mit Aufgaben im Bereich Gleichstellung von Frauen und Männern, sowie der Akzeptanz von Menschen verschiedener geschlechtlich-sexueller Identitäten auseinander.



Café am Harz 1



Robert-Franz-Ring 22

© M. Beitz | www.halle-im-bild.de



Robert-Franz-Ring 22



Karl-Liebnecht-Straße 34



Galeriecafé





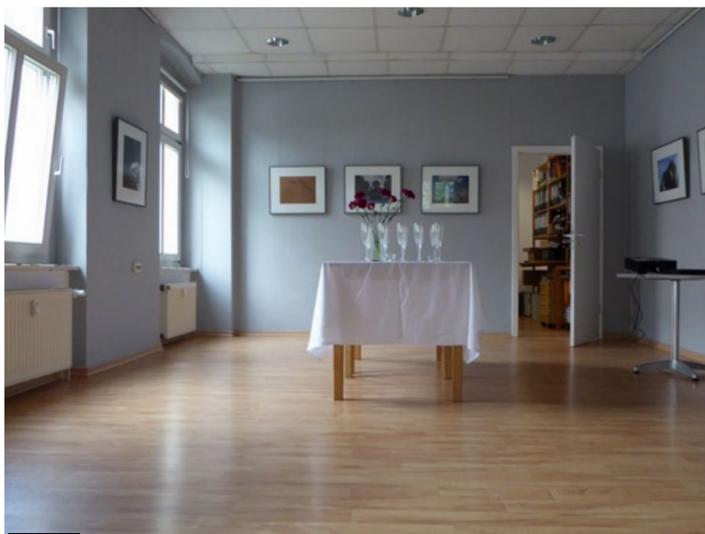
Bildung, Kommunikation und Kultur des Dornrosa e.V.

Galeriecafé

Bereits in den ersten Planungen für ein Frauenzentrum, sogar noch vor der eigentlichen Vereinsgründung, war eine Galerie, die ausschließlich Künstlerinnen und künstlerisch tätigen Frauen vorbehalten sein soll, mitgedacht. Somit hat das Galeriecafé eine lange Tradition und war mit **zehn bis zwölf Ausstellungen im Jahr immer ein wichtiger Ort** für die weibliche Künstlerschaft, kommunal, regional und länderübergreifend.

Seit Beginn der Ausstellungstätigkeit war mit **kritischem Blick auf die Kunst- und Galerielandschaft** klar, dass Künstlerinnen prinzipiell unterrepräsentiert sind im Vergleich zu ihren männlichen Kollegen. Mittlerweile wird diese kritische Sicht auch in der Öffentlichkeit wahrgenommen.

Es gibt dazu wissenschaftliche Studien, die klar belegen, dass Künstlerinnen bundesweit mit 25% in den Galerien vertreten sind, in staatlichen Museen nur zu 12–16% repräsentiert sind. **Der Gender-Pay-Gap auf dem internationalen Kunstmarkt beträgt 48%**. Das Engagement für Künstlerinnen wird deshalb weiterhin ein wichtiges kulturpolitisches Anliegen des Vereins Dornrosa sein.



Galeriecafé

Frauen- und Mädchen-Bibliothek

Die Fachbibliothek für Frauen- und Mädchenliteratur mit einem Bestand von derzeit **über 4500 Büchern und Broschüren** nahm ihren Anfang 1994 im „Café Weibervirtschaft“ im Harz 1 mit einem Regal. An ihrem heutigen Standort in der Karl-Liebnecht-Straße 34 umfasst die Bibliothek 900 Belletristik-Werke (Romane, Erzählungen, Lyrik), ca. 350 Frauenbiografien, über 400 Krimis, Lesben- und queere Literatur (Romane und Sachbücher) sowie 800 Sachbücher zu **Frauengeschichte, Frauenbewegung und Frauen in der Gegenwart sowie Mädchenfachliteratur**.

Neben Bestandspflege, Ausleihe und der Zusammenarbeit mit Frauenbuchverlagen gehört die Organisation von Lesungen zu den Haupttätigkeitsfeldern. In unseren Archiven befinden sich seit der Wende gesammelte Periodika der Frauenbewegungen.



Galeriecafé

Frauenzeitschrift LILITH

Eine Gruppe junger Frauen traf sich im Sommer 1994 in den Räumen am Harz 1, um **nach dem Vorbild des Berliner „Weiblick, Magazin aus Frauensicht“** eine hallesche Zeitschrift, die Frauenprojekte vorstellt und Frauenkultur sichtbar macht, herauszugeben:

Frauen hatten Lust, das aufzuschreiben, was sie gesehen, gehört, erfahren haben, was sie wütend gemacht oder einfach nur interessiert hat. Lebensnah, überparteilich und undogmatisch.

Von der Projektgruppe LILITH wurden im Zeitraum Dezember 1994 bis Januar 1998 vierteljährlich insgesamt 21 Hefte herausgegeben – und von Mai 1999 bis Ende 2001 gab eine neue Projektgruppe, welche sich nun in den Räumen am Robert-Franz-Ring 22 traf, nochmals 10 Hefte mit verändertem Layout, zuletzt als Doppelhefte, heraus.

Es wurden **aktuelle, regionale und auch überregionale Ereignisse und Entwicklungen aufgegriffen**, Bücher und Filme besprochen sowie Veranstaltungen angekündigt.



Frauen- und Mädchenbibliothek

Café Weibervirtschaft

Das Café war schon vor Gründung des Vereins, in der Interessengemeinschaft für Frauen und Familie im Frühjahr 1990, im Haus Große Steinstraße 71, ein wichtiges Anliegen, um einen Begegnungs- und Kommunikationsort für Frauen aller Altersgruppen zu schaffen.

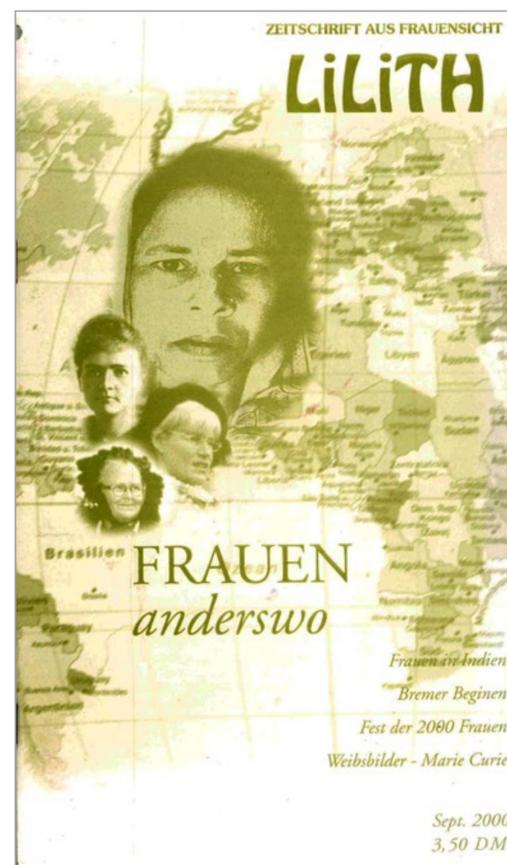
Eingerichtet wurde dieser Treffpunkt im Haus Harz 1 im November 1990.

Zuerst wurde das Café ehrenamtlich betrieben, die Kosten von den Beiträgen der Mitfrauen und Spenden getragen. Am Standort Robert-Franz-Ring hielt das Café neben seiner soziokulturellen Arbeit auch eine Reihe von Angeboten vor, wie frisch gekochtes Mittagessen und einen offenen Cafébetrieb und war vor der Evaluierung 2003 / 2004 der Frauenzentren durch das Land vorrangig ein Ort für lesbische Frauen und Mädchen.

Die Neuorientierung nach der Evaluierung und der Umzug des Frauenzentrums in die Karl-Liebnecht-Straße 34 führten zu einer stärkeren Konzentration auf frauenpolitische und gleichstellungspolitische Arbeit und verstärktem Engagement im Rahmen von Vernetzung und Kooperation.



Café Weibervirtschaft



Frauenzeitschrift LILITH



Gleichstellungs- politische Bildungsarbeit des Dornrosa e.V.



Frauenpolitischer Runder Tisch
der Stadt Halle

Erklärung des Frauenpolitischen Runden Tisches der Stadt Halle

Mit dem Urteil des BVerfG vom 28. 5. 1993 zum § 218 wurde das Selbstbestimmungsrecht der Frau noch weiter eingeschränkt. Dieses Urteil ignoriert den Willen der Bürgerinnen und Bürger und erklärt parlamentarische Mehrheiten für richtig. Wir nehmen dieses Urteil nicht einfach hin und kämpfen weiter für die Abschaffung der §§ 218/219 und gegen die Verschärfung der Strafen für Frauen, die sich aus dem Urteil des BVerfG ergibt. Wir wehren uns gegen diese patriarchale Gewalt und fordern von den Abgeordneten des Deutschen Bundestages eine Neuauflage von Artikel 2 und 3 und Grundgesetzen sowie die ersatzlose Streichung der §§ 218/219 aus dem Strafgesetzbuch.

Artikel 2 des Grundgesetzes wird ergänzt durch:

(1) „Jede Frau hat das Recht zu entscheiden, ob sie eine Schwangerschaft austrägt.“

Artikel 3 des Grundgesetzes wird ergänzt durch:

(4) „Frauen und Männer sind gleichberechtigt. Der Staat ist verpflichtet, die gleichberechtigte Teilhabe der Frauen in allen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens herzustellen und zu sichern. Zum Ausgleich herrschender Ungleichheiten sind Maßnahmen zur Förderung von Frauen, wie Quotierung und Förderplätze durchzusetzen.“

Des Weiteren fordern wir Frauen:

1. Alle öffentlichen medizinischen Einrichtungen müssen verpflichtet werden, Schwangerschaftsabbrüche stationär oder ambulant vorzunehmen.
2. Die endgültige Klärung der Strafbarkeit der Ärztinnen und der Ärzte, die einen Abbruch vornehmen.
3. Die Einrichtung eines Soforthilfefonds für Frauen in finanzieller Notlage auf Bundes- und Landesebene.
4. Regelungen, die es den Krankenkassen ermöglichen, die Kosten für den Abbruch zu übernehmen.
5. kostenlose Abgabe von Verhütungsmitteln für Frauen und Männer.

Über FemNet können außerdem auch andere Netzwerke genutzt werden:

- CL: deutschsprachiges Netz für Frauen, Östliche, Soziale und Menschenrechte
- APC - Association for Progressive Communication: Internationales Netzwerk mit eigenen Frauenzentren, u.a. wenn es um die Weiterentwicklung von Frauen geht

Für Frauen in (etwas) anderen Ländern ist es heute schon einfacher, sowohl im öffentlichen als auch im privaten Bereich eine e-mail-Adresse zu haben und zu erhalten. Die Kommunikation über das Tele-Netz bietet unvergleichliche Möglichkeiten, sich über große Entfernungen hinweg zusammenzuschließen.

Aber, was ist die Mailbox?

Frauenpolitik

Frauenpolitik

Schon vor der Gründung des Dornrosa e.V. engagierten sich die halleschen Frauen im Unabhängigen Frauen Verband sehr stark politisch, um auf die Ungleichheiten gegenüber Frauen aufmerksam zu machen.

Aktionen und Demos gegen den § 218, zum Frauenkampftag am 8. März oder gegen Prostitution wurden bis 1993 regelmäßig gemeinsam im Frauencafé „Weberwirtschaft“, Harz 1, geplant.

Es gab viele gesellschaftspolitische Aufgaben, die angegangen und öffentlich thematisiert werden sollten. Das mündete 1993 im Aufruf zur Gründung des Frauenpolitischen Runden Tisches in Halle - einem seitdem ehrenamtlich arbeitenden, überparteilichen, frauenpolitischen Gremium in Halle (Saale).

„Zum ersten Frauenpolitischen Runden Tisch trafen sich Frauen aus über 20 verschiedenen Gruppen, Verbänden, Vereinen, Parteien und Gewerkschaften am 08.06.1993 im Frauencafé „Weberwirtschaft“ in Halle. Anliegen des Frauenpolitischen Runden Tisches ist es, die gesellschaftliche Benachteiligung der Frauen öffentlicher und sichtbarer zu machen. ... Die erste gemeinsame Aktion wird die Protestkundgebung am 14.06.1993, 19.00 Uhr auf dem Markt sein – gegen das Urteil des Bundesverfassungsgerichtes zu § 218.“

Auszug aus der Pressemitteilung vom 09.06.1993 von Sabine Kofmann (Dornrosa Selbsthilfe e.V.)

Dass aus vielen frauenpolitischen Aktionen hervorgegangene Projekt „Frauenpolitik konkret“ wird seit 2002 vom Dornrosa e.V. getragen. Die sozial- und bildungspolitische Arbeit hat an Aktualität und Handlungsbedarf seither nichts verloren. Die Einmischung in tagespolitische und strukturelle frauenspezifische Problemlagen und Sichtweisen ist nach wie vor tagesaktuell.

Weitere wichtige Projekte des Dornrosa e.V. mit bildungspolitischem und öffentlichkeitswirksamem

Ansatz waren:

ab 1996

Einrichtung einer FemNet Box im Frauenzentrum Halle - FemNet war ein unabhängiges Informations- und Kommunikationsnetz für Frauen und das erste überregionale deutschsprachige Frauen-Mailboxnetz. Im Unterschied zum Internet bot dieses Netz einen Kommunikationsraum, der allein Frauen und Frauenprojekten vorbehalten war.

Die Datenautobahn für Frauen hat sich im Zuge der globalen Entwicklung des Internets nicht durchgesetzt und ist heute aus dem Fokus verschwunden, da mittlerweile für jedwede Community ein geschützter Chatraum vorhanden ist.

ab 1996

2004 – 2010

EWOMANCIPATION – Netzwerk für Existenzgründerinnen mit Weiterbildungs- und Qualifizierungsmaßnahmen für Frauen und Mädchen. Der Verein bot Frauen Einstiegsmöglichkeiten mit Sensibilisierung für eigene Potenziale in die Selbständigkeit an.

2009 – 2014

Hallescher Frauenlauf – war ein niedrigschwelliges Angebot in Trägerschaft des Dornrosa e.V. mit vielen Kooperationen, dass sich ausschließlich an Frauen richtete. Seinen jahrelangen Erfolg verdankt der Hallescher Frauenlauf der Verbindung von öffentlichkeitswirksamen Sport und der Einmaligkeit in Sachsen-Anhalt.

2009 - 2014



2009 - 2014



seit 2019

2010 – 2012

Silberstreif – Selbständig auf der Silberhöhe: war ein Nachfolgeprojekt von EWOMANCIPATION. Verortet war das Projekt allerdings auf der Silberhöhe, einem Brennpunktstadtteil von Halle mit hoher Arbeitslosenquote. Es richtete sich sowohl an Frauen als auch an Männer. Erweitert wurde das Projekt durch die Schaffung einer figurativen Metall-Emaille-Plastik mit Jugendlichen in selbigem Stadtteil durch Heike Lichtenberg.

seit 2019

GenderRadar - ist ein Projekt, das mit finanzieller Hilfe der Stadt Halle (Saale) im zweiten Gleichstellungsaktionsplan aufgebaut wurde. Das Projekt soll durch Wahrnehmung und Bewertung von Genderstereotypen und auch diskriminierenden Darstellungen im öffentlichen, urbanen Raum mittels eines Webauftritts eine Plattform schaffen, auf der Klischees und Rollenzuweisungen im medialen Bereich (Printmedien, Werbung, Plakate, Internetseiten, aber auch offizielle Veröffentlichungen) entsprechend kritisch, aber auch mit Humor, betrachtet werden (vor allem für den Raum Halle).

Beratung und Vermittlung

Die Beratung und Vermittlung von Frauen, Mädchen und deren Familien war schon immer ein Schwerpunkt der Arbeit des Dornrosa Vereins. In den 1990er Jahren wurde

viel Augenmerk auf Beratung von lesbischen Frauen und Coming-out Beratung von Mädchen und Frauen gelegt. Ein professionelles Beratungsteam aus teilweise sechs Frauen stand dem Verein jahrelang zur Verfügung. Mittlerweile macht es die weitgehende gesellschaftliche Akzeptanz durch zahlreiche niedrigschwellige Mainstreamangebote und soziale Netzwerke beinahe überflüssig, in Sachen gleichgeschlechtliche Lebensweisen aufzuklären.

Im Bereich „Gewalt gegen Frauen“ ist nach wie vor viel zu tun. Hier trat der Verein schon immer als wichtige Mittelsperson auf.

Das Frauenzentrum Weberwirtschaft bietet nach wie vor Frauen und Mädchen die Möglichkeit einer Erstberatung in verschiedenen Lebens- und Notsituationen.

Eine fachlich qualifizierte Sozialpädagogin berät hilfesuchende Frauen, klärt gemeinsam mit ihnen den Hilfebedarf, sucht Lösungsmöglichkeiten und vermittelt gegebenenfalls an psychosoziale und juristische Fachkräfte.

2010 - 2012



LiebensWERTE LebensWEISEn (LWLW)

So, wie lesbische Frauen die Gründung des Frauenzentrums und des Vereins Dornrosa e.V. initiiert und die Arbeit von Anfang an maßgeblich mitgestaltet haben, setzen sie auch bis heute immer wieder besondere **Akzente im Rahmen des Projektes LWLW.**

Das **Projekt liebensWERTE LebensWEISEn** gehört bereits seit vielen Jahren zum festen Programm des Dornrosa e.V. und bildet einen wichtigen **Schwerpunkt der Aufklärungs- und Bildungsarbeit im Bereich geschlechtlich-sexuelle Vielfalt.**

Zielstellung des Gesamtprojektes ist, sich in politische Debatten einzubinden, Diskriminierung, Homo-, Inter*- und Trans*phobie entgegenzutreten und über Themen von Lesben, Schwulen, Bisexuellen, Transgender, Trans- und Intersexuellen (**LSBTTI**) in **Sachsen-Anhalt aufzuklären** und zu bilden.

Neben regelmäßigen Beratungs- und Kommunikationsangeboten im Frauenzentrum Weibervirtschaft werden auch inzwischen bewährte Angebotsformate in den Bereichen Präventions-, Bildungs-, Aufklärungs- und Öffentlichkeitsarbeit von **LSBTTI** realisiert.

Mit **LWLW** leisten wir einen unverzichtbaren Beitrag zur Bekämpfung von Diskriminierung und sozialer Ausgrenzung sowie zur Stärkung von Grundrechten, allgemeiner und beruflicher Bildung, Kultur und interkulturellem Dialog ebenso wie zur Gleichstellung aller Geschlechter. Wir möchten **aktuelle Debatten, wie rechtspopulistische Tendenzen und Rechtsdruck durch Parteien**, aufgreifen und in einem Zusammenspiel aus kulturellem Rahmenprogramm sowie Präventions- und Bildungsveranstaltungen die allgemeine Öffentlichkeit für dieses Thema sensibilisieren.

Mit dem Projekt bemühen wir uns um **Anerkennung geschlechtlich sexueller Vielfalt** als gleichwertige und alternative Lebensformen in der Gesellschaft - speziell auch für Sachsen-Anhalt. Der Wandel der gesellschaftlichen Normvorstellungen und ihre Auswirkungen auf die Lebensrealität von **LSBTTI** bedürfen weiterhin einer kritischen Betrachtung. Mit öffentlichen Diskussionen und kulturellen Auseinandersetzungen zu Themen der aktuellen politischen Debatte oder zu Alltagsfragen wollen wir unvermindert dazu beitragen, **die gesellschaftliche Akzeptanz aller sexuellen Orientierungen und geschlechtlichen Identitäten** zu erhöhen.

LSBTTI mit Flüchtlingshintergrund wollen wir helfen, indem wir die Ablehnung und Abwertung von Menschen aufgrund ihrer sexuellen Orientierungen oder Geschlechtsidentitäten in anderen Ländern aufzeigen und zugleich Betroffene ermutigen, unser Beratungs- und Unterstützungsangebot auf niedrighschwelliger Ebene zu nutzen.

Meilensteine:



Bei den 1997 gestarteten **LesbenFilmNächte** – ab 2008 die **QueerMovieNights** – in den Monaten Mai bis Juli wurden über Filmreihen mit Nicht-Mainstreamfilmen und entsprechenden Kultur- und Bildungsveranstaltungen in Form von Workshops und Vorträgen ein breites Spektrum an Zuschauenden erreicht.



Im Jahr 2001 startete die erste Hallesche Frauenparty-Reihe **„VielWeiberei“**. Viermal im Jahr konnten Frauen/Lesben mit Spaß am Tanzen zuerst im Thalia-Gewölbe, später im Zauberberg und zuletzt im Capitol in der Lauchstädter Strasse die besondere Atmosphäre dieser einzigartigen Party genießen.



Das 2004 gemeinsam mit dem **BBZ „lebensart“ e.V.** gestartete **„Bildungsprojekt Regenbogen“** für Jugendliche ab der 7. Klasse hatte das Ziel, die Wertschätzung für die Unterschiedlichkeit von Menschen, die Förderung von Toleranz und Anerkennung anderer/fremder Lebensweisen durch die Unterstützung besonders Jugendlicher bei der Identitätsfindung, beim Aufbrechen von Vorurteilen und Klischees und durch die Aufklärung über die Lebensrealitäten verschiedener sexueller Orientierungen, Coming-out usw. zu erhöhen.



Von 2000 bis 2005 gab es das **„Café Les Bisch“** jeden zweiten Dienstag im Monat – seit 2014 abgelöst vom **L*-Stammtisch**, der jeden ersten Novemberfreitag eine Queer-Party in der Goldenen Rose organisiert hat.



Nach mehrjähriger Pause gab es mit dem **„Kids & Cake Cafe“** ab Frühsommer 2015 eine Weiterführung von Café Les Bisch: Queere Eltern und all jene, die vielleicht einmal queere Eltern – ganz gleich, in welcher Familienkonstellation – werden wollen, sowie alle, die sich angesprochen fühlen und Interesse an einem Austausch haben, treffen sich jeden letzten Freitag im Monat zum Erfahrungsaustausch, Kennenlernen und Informieren.



Die bunte Veranstaltungsreihe **„Queer Royal“** mit zahlreichen Showeinlagen fand von 2002 bis 2010 statt.



Der Verein Dornrosa e.V. gestaltet seit Juli 2012 mit dem **BBZ „lebensart“ e.V.** gemeinsam die queere Magazinsendung **LeSBIT** jeden ersten Mittwoch im Monat bei Radio Corax.

Natürlich beteiligt sich der Dornrosa e.V. seit 2013 jährlich am 17. Mai am Internationalen Tag gegen Homo-, Trans- und Interphobie (**IDAHit**).



Seit 2000 ist der Dornrosa e.V. am **lesbisch-schwulen und queeren Straßenfest Christopher Street Day (CSD)** am zweiten Samstag im September auf dem Marktplatz aktiv und organisiert Veranstaltungen im Rahmen der zeitnah stattfindenden CSD-Wochen.



Seit 2013 gibt es die queeren Veranstaltungswochen **Q** im Oktober.

Der Dornrosa e.V. organisierte Lesungen, **Workshops und Vorträge im Rahmen der 3. Hirschfeld-Tage** Sachsen-Anhalt, Sachsen und Thüringen vom 15. Oktober bis 19. Dezember 2016.

Der Dornrosa e.V. arbeitet von Beginn an aktiv beim **AK Queer Halle** und am **Lesben-, schwulen- und queerpolitischen Runden Tisch Sachsen-Anhalt (LSQpRT)** mit.



Hallesche FrauenKulturTage

Alles begann 1994 mit einem Straßenfest am Standort Harz 1.

Die positive Resonanz auf dieses Straßenfest führte dann zu den Überlegungen, solch ein kulturelles Ereignis, das explizit Frauenkunst und -kultur in den unterschiedlichsten Formaten zusammenbindet, über ein Regelprojekt fest in die Arbeit und das Engagement des Vereins zu integrieren.

Von Beginn an wurde für die jährlichen, nun so benannten, stadtweiten „Halleschen FrauenKulturTage“ ein **übergreifendes, politisches, soziokulturelles Thema** gewählt, unter das sich dann die verschiedensten künstlerischen und kulturellen Beiträge einordnen und auch heute noch einordnen, wie **Ausstellungen, Lesungen, Vorträge, Konzerte, Kabarett, Theater, Workshops** und anderes mehr.

Jedes Jahr wurde eine Schirmfrau für die FrauenKulturTage gewählt, die im Rahmen ihres politischen oder sozialen Engagements im Gleichstellungskontext das Thema mitgetragen hat.

Die FrauenKulturTage sind ein wichtiges Instrument der **Vereinsarbeit**, um die kulturell / künstlerische Arbeit von Frauen für eine größere Öffentlichkeit sichtbar zu machen, denn noch immer ist die kreative Arbeit von Frauen in der Kunst- und Kulturszene unterrepräsentiert. Um dieses wichtige Anliegen unserer Arbeit deutlich zu machen, wurden von Beginn an vielfältige und enge **Kooperationen** in der Stadt aufgebaut und wechselnd andere Kulturorte genutzt.



In unserem Jubiläumsjahr können wir auf nunmehr

25 Jahre Hallesche FrauenKulturTage zurückblicken, die in der Halleschen Kulturlandschaft ein bedeutsames Kulturereignis sind.

